



Dr. med. Martina Wenker



Neue Weiterbildungsordnung soll spätestens 2019 stehen ...

Bundesärztekammer: „Für faire Karrierechancen von Ärztinnen im Beruf“

Auch die Bundesärztekammer (BÄK) hat sich dafür ausgesprochen, dass vermehrt neue Arbeitszeitmodelle etabliert werden, die Ärztinnen und Ärzten auch Teilzeitweiterbildungen ermöglichen. **Dr. med. Martina Wenker** ist Präsidentin der Ärztekammer Niedersachsen und Vizepräsidentin der Bundesärztekammer.

Möglichkeiten zur Weiterbildung in Teilzeit sind für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unerlässlich. Arbeitgeber müssen die Voraussetzungen dafür schaffen, die geforderten Weiterbildungsinhalte im Rahmen verschiedener Arbeitszeitmodelle zu ermöglichen. Allerdings unterscheiden sich die Anforderungen in den zum Teil sehr unterschiedlichen Arbeitswelten von Mediziner*innen durch die einzelnen Profile der Fächer sehr deutlich.

Die Umsetzungsmöglichkeiten von Teilzeitmodellen hängen damit auch entscheidend von der individuellen Struktur der jeweiligen Abteilung ab. Die Bundesärztekammer befürwortet zwar grundsätzlich die Möglichkeit der Teilzeitweiterbildung, konkrete Vorschläge für Arbeitszeitmodelle sollten jedoch die Weiterbildungsstätten entwickeln. Wichtig dabei ist, dass die Weiterbildungsbefugten sowie ihre jungen Ärztinnen und Ärzte ausreichend Zeit für die Weiterbildung haben.

Noch 2018 soll es eine neue Weiterbildungsordnung geben. Können Ärztinnen insbesondere im Hinblick auf Familienfreundlichkeit und Work-Life-Balance in Zukunft von dieser neuen Weiterbildungsordnung profitieren?

Die Verabschiedung der novellierten (Muster-)Weiterbildungsordnung wird für den 121. Deutschen Ärztetag im Mai 2018 angestrebt. Aktueller Stand der Beratungen in den Weiterbildungsgremien der Bundesärztekammer ist, dass eine Weiterbildung in Teilzeit möglich sein soll, wenn Gesamtdauer, Niveau und Qualität der Weiterbildung den Anforderungen einer ganztägigen Weiterbildung entsprechen. Dies ist bei einer Tätigkeit von mindestens der Hälfte der wöchentlichen Arbeitszeit gewährleistet. Damit wird eine Weiterbildung in Teilzeit ermöglicht und die Vereinbarung von Beruf und Familie deutlich verbessert.

Durch welche Arbeitszeitmodelle könnte künftig der Ärztee- und Ärztinnenmangel ausgeglichen werden?

Wir wissen, dass insbesondere junge Ärztinnen und Ärzte großen Wert auf ein ausgewogenes Verhältnis von Beruf, Familie und Freizeit, auf feste Arbeitszeiten und flexible Arbeitszeitmodelle legen. Deshalb brauchen wir individuelle Arbeitszeitmodelle mit planbaren Arbeitszeiten, die eine Work-Life-Balance ermöglichen. Dazu gehören Arbeitsmöglichkeiten in Teilzeit und flexible Tagesarbeitszeiten. Wichtig ist aber auch eine strukturierte mittelfristige Dienstplanung mit ausreichendem Vorlauf. Das bedeutet, Dienstpläne müssen frühzeitig aufgestellt und Bereitschaftsdienste rechtzeitig angeordnet werden. Und schließlich sollten Überstunden korrekt dokumentiert werden, damit sie auch tatsächlich vergütet oder in Freizeit ausgeglichen werden können.

Welche Anreize müssten geschaffen werden, damit Ärztinnen mehr Vollzeitstellen anstreben, sodass die Nachteile einer Teilzeitbeschäftigung entfallen?

Viele Frauen – und das gilt nicht für nur Ärztinnen – arbeiten in Teilzeit, weil sie die Hauptverantwortung für den familiären und häuslichen Bereich tragen. Viele Mütter reduzieren ihre Arbeitszeit auf Dauer und bleiben auch dann teilzeitbeschäftigt, wenn die Kinder älter sind. Neben der Betreuung von Kindern übernehmen Frauen auch überwiegend die Pflege von älteren Angehörigen und schränken dafür ihre Erwerbstätigkeit ein.

Rahmenbedingungen für faire Karrierechancen

Gleichzeitig stellt für Ärztinnen die Teilzeitarbeit immer noch eine Herausforderung am Arbeitsplatz dar und wird als ein massives Hindernis bei der beruflichen Entwicklung angesehen. Junge Ärztinnen dürfen aber nicht länger der Annahme sein, sie müssten für ihre Karriere auf Familie und Kind verzichten. Deshalb müssen sich in erster Linie die Rahmenbedingungen deutlich verbessern, um die Vereinbarkeit von familiären und beruflichen Belangen zu erleichtern. Nur so haben Frauen faire Karrierechancen im Arztberuf. ◀

E-Mail: presse@baek.de